

den Herrn Eidam. Denn bekant ist /  
daß derselbe diese seine liebste Ehe-  
gattin bei seiner Abreise in Schwach-  
und Krankheit / dennoch aber nicht  
ohne Hoffnung der Wiederstattung  
gelassen: Wird nun demselben die  
harte Post / die unglückselige Zei-  
tung zukommen / daß alle gehabte  
Hoffnung umsonst / daß die Zuver-  
sicht verloschen / daß sein liebstes Herz  
ganz und gar dahin / und Ihn auf  
dieser Welt nicht mehr schauen wer-  
de: Ach was Erschrecken / was Seuf-  
zen / was Erblaffen / was Jammern  
und Händeringen wird bei demsel-  
ben sich entspinnen! Wird ER auch  
bei seiner (GOTT gebe glücklichen)  
Wiederkunfft das Haus leer und ein-  
sam / die liebsten Waislein klagend  
und mildthranend / alles betrübet  
und verändert antreffen / D uns  
dünkt / wir sehen das gebrochene Her-  
ze / die vergehenden Augen / das ent-  
seelte Sincken desselben. Wann nun  
dieses der hochbejammerte Herr Va-  
ter abermahls zu Herzen zeucht / ach  
so